

KulTour | In Leuk-Stadt überzeugte am Samstag ein Rundgang der besonderen Art

«...und erst noch feine Tropfen»

LEUK-STADT | «Abwechslungsreich, spannend, gut organisiert» – der Deutschschweizer Gast in Leuk-Stadt schwärmt. «Und erst noch feine Tropfen», lacht er und nimmt einen Schluck.

Was den Mann da zu Lob geführt – die «KulTour & Wein», eine kulturell-kulinarische Führung durchs historische Leuk-Stadt. Zeigen, über welches kulturhistorische Erbe man verfügt, den Gästen vor Augen führen, mit welchen kulturellen Aktivitäten man heutzutage auftrumpft und bei allem den Genuss der guten Leuker Weine ermöglichen – dies sind die Ziele, welche die Leuker Winzervereinigung «Vitis Antiqua 1798» mit diesem Anlass jeweils verbindet.

Vergangenes entdecken – Gegenwart erleben

Dieser Anlass erlebte letzten Samstag seine dritte Auflage. Als Organisatoren standen Leuk Tourismus und der Verein «Vitis Antiqua 1798» im Einsatz. Die Leuker Weinbauern setzten dem rund vierstündigen Rundgang einen würdigen Schlüsselpunkt: Im Schloss Leuk bekamen die rund 90 «KulTour»-Gäste ein Glas des Rotweins «Vitis Antiqua 1798» des Jahrgangs 2010 zu kosten. «Einfach herrlich», meinte eine Dame, bevor sie sich ein zweites Glas dieses Cornalins – er stammt ab von der aufs Jahr 1798 datierten Rebe in Leuk-Stadt – genehmigte.

Unter kundiger Leitung von Führerinnen und Führern waren die Gäste auf dem Rundgang gewesen, hatten dabei Geschichtliches erzählt und ein vielfältiges «Kultur-Menü» aufgetischt bekommen.

«Sind das wirklich alles Laiendarsteller?»

Theater war angesagt beim Von-Werra-Schloss. Baron Leo von Werra (Christian Zen-Ruffinen) und Walti Brunner (Andreas Mathieu) entführten ihr Publikum in jene Zeiten, als es mit dem Adel bachab und der Arbeiterschaft bergauf ging. «Sind das wirklich Laiendarsteller?», staunte eine Besucherin.

Der Besuch des prächtigen Marmorsaal im Schloss führte der Besucherschaft anschliessend vor Augen, in wel-

cher Umgebung die Baronenfamilie seinerzeit lebte. «Wie wäre es jetzt mit einem Ball?», meinte eine Besucherin.

Mit Iris und Peter im Weinkeller

Iris und Peter von Roten lebten rund drei Jahre in Leuk-Stadt. Logisch also, dass diese beiden Persönlichkeiten auch zum Zug kamen. Historiker Wilfried Meichtry las in einem Weinkeller Passagen aus seinem Buch «Verliebte Feinde» vor und zeigte Ausschnitte des gleichnamigen Films.

Orgelklängen zu lauschen gabs in der barocken Ringackerkapelle. Melanie Vesper beeindruckte hier mit gekonntem Spiel. Nicht weniger zu gefallen wussten die jungen Frauen des Tanzateliers Cocoon, welche beim Schlosshotel die Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Alt die Rebe – ganz alt die Schädel

Beeindruckt zeigte sich die Gästeschar von der alten Rebe, die seinerzeit zur Gründung der Winzervereinigung «Vitis Antiqua 1798» führte. Peter Salzmann verstand es, der Besucherschaft die Geschichte dieses alten Rebstocks näherzubringen. Dass diese Rebe sozusagen den Grundstein legte zum feinen Cornalin – manch einer staunte.

Ehrfürchtiges Staunen zu vermerken war auch im Beinhaus. Die rund 20000 Schädel faszinierten genauso wie die Geschichte, die mit dieser Schädelwand verbunden ist. «Was, wenn einer dieser Schädel zu erzählen beginnen täte?» – eine Frage, die sich der eine und andere Besucher stellte.

So packend das kulturelle Angebot, so reichhaltig war auch jenes der «weinseligen Art»: Nicht nur das «Cornalin-Schlussbouquet» namens «Vitis Antiqua 1798» erfreute den Gaumen, auch die anderen Leuker Weine sowie Köstlichkeiten aus der Küche taten es.

Bis anhin sei er jeweils von Susten direkt nach Leukerbad gefahren, ohne dabei Leuk-Stadt zu besuchen, bemerkte ein «KulTour»-Gast am Schluss des Rundgangs. «Das wird mir nicht mehr passieren», lachte er, bevor er sich aus dem historischen Städtchen verabschiedete. **blo**



Erwartungsvoll. Der Cornalin «Vitis Antiqua 1798» des Jahrgangs 2010 wartet im Schloss Leuk: Er kam gut an bei den Gästen der Leuker KulTour.

FOTOS WB



Spannend. Baron Leo von Werra (vorne) und Walti Brunner: Geschichte zum Leben erweckt.



Packend. Wilfried Meichtry weiss vieles zu erzählen über Iris und Peter von Roten.



Beeindruckend. Peter Salzmann bringt ihnen die alte Leuker Rebe näher. Die Gäste staunten.

Literatur | Beat Albrecht im «Literarischen Salon»

«Briefe unter Künstlern»



Köner. Schauspieler Beat Albrecht vermag mit seinen Lesungen immer wieder zu überzeugen. ARCHIVBILD WB

BRIG-GLIS | «Briefe» lautet heuer das Thema des «Literarischen Salons». Heute kommen Künstler zu Wort.

Was sich Kunstschaffende zu sagen hatten, wie sie ihre Konversation in Worte fassten – darüber wird Schauspieler Beat Albrecht heute Dienstagabend dem Publikum im Grünwaldsaal der Mediathek Wallis-Brig einiges zu berichten haben. Unter dem Titel «Briefe unter Künstlern» liest er ab 19.30 Uhr aus Briefwechseln vor. Wie beim «Literarischen Salon» üblich, wird diese Lesung rund eine Stunde dauern. Musikali-

sche Unterstützung bietet Basist Speedy, zudem wird Beat Albrecht ab Tonträger zu den Texten passende Musikstücke von Chopin präsentieren.

Wie denn diese Reihe beim Publikum ankommt – dies eine Frage an Jean-Pierre D'Alpaos, Vertreter des «Literarischen Salons» in Brig. «Wir können mittlerweile auf ein treues Stammespublikum zählen», antwortet er und fährt fort: «Was zweifelsohne zu diesem Erfolg beiträgt, ist die Tatsache, dass wir jeweils aufs Mitmachen von einheimischen, professionellen Schauspielerinnen und -spielern zählen können. | wb

Am Freitag in der Pfarrkirche Mörel-Filet

«Ländliches Konzert»

MÖREL | «Das originale Polkaorchester» tritt am kommenden Freitag in der Pfarrkirche Mörel-Filet vors Publikum. «Ländliches Konzert» ist angesagt.

Matthias Gubler (Saxofon), Hannes Fankhauser (Kontrabass, Tuba, Alphorn) und Rainer Walker (Akkordeon, Orgel) sind die drei Musiker, die ihr Publikum in die «Welt der Polkas» entführen werden. Der Beginn des Konzertes ist angesagt auf 20.03 Uhr, zur Deckung der Kosten wird eine Kollekte eingezogen.

Einfachheit und Klarheit der Heimatmusik – dies ist,

was diese drei Musiker fasziniert. Es seien Melodien, «die schon unsere Grossväter kannten und auf den Hochzeiten, Bällen und Alpfesten hörten und spielten», halten sie fest. Heutzutage nehmen Polkas aber auch andere musikalische Wege: Improvisation, Variation, Collage und Klangmalerei sind die Mittel, «mit welchen sich die Musik zu etwas sehr Persönlichem entwickelt», heisst es bei diesem Trio. Wofür in ihren Augen ihr «ländliches Konzert» steht? Diese Musik werde «zu einem Bekenntnis zum Hier und Jetzt», lautet die Antwort. Garantiert wird also ein «Erlebnis der besonderen Art». | wb